Verbände und Verwaltung

Jahrbuch Naturschutz in Hessen 9: 254 – 256 Zierenberg 2005

Roland Hedewig

Die Philippi-Gesellschaft in Kassel – Geschichte und Aktivitäten

Die ersten hundert Jahre

Das wachsende Selbstbewusstsein des Bürgertums in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts führte zur Gründung zahlreicher Bürgervereine für Geschichte, Kunst, Musik, Literatur und Naturwissenschaften – so auch in Kassel.

Bereits 1807 entstand als erster Gesangverein „Euterpe“. 1822 gründete der Musiker Louis Spohr den Caecilienverein, der sich klassischer Vokalmusik widmete. 1835 folgte die Gründung des kurhessischen Kunstvereins, dem 1839 und 1859 zwei weiter Kunstvereine folgten. Auch das Interesse an Naturwissenschaften war seit der Aufklärung stark gestiegen. Goethe verfasste mehrere naturwissenschaftliche Schriften. Alexander von Humboldt trug nach seiner Südamerikareise mit seinen Schriften zum wachsenden Ansehen der Naturwissenschaften bei.

In Kassel wurde 1832 eine polytechnische Schule errichtet, zu deren Leiter man den Chemiker Friedrich Wöhler aus Berlin berief, bis dieser 1836 einem Ruf an die Universität Göttingen folgte. Seine Nachfolger in Kassel trat der Chemiker Robert Bunsen an. 1839 wurde er an die Universität Marburg berufen.

Unter Beteiligung von Rudolph Amandus Philippi, der seit 1836 am Polytechnikum in Kassel lehrte, gründeten 15 Kasseler Bürger am 18. April 1836 den „Verein für Naturkunde zu Cassel“. Naturkunde war der Oberbegriff für Botanik, Zoologie, Paläontologie, Geologie und Mineralogie. Objekte dieser Bereiche sammelte man in Naturkundemuseen, die aus den Naturalienkabinetten der Fürsten hervorgingen. In § 1 der Statuten des Vereins heißt es „Zweck des Vereins ist die Beförderung der Naturkunde überhaupt und der vaterländischen insbesondere.“ Man wählte R. A. Philippi zum Direktor des Vereins, den er bis zu seinem Weggang aus Kassel im Jahre 1850 leitete.

Der Verein entfaltete 1836 bis 1848 eine rege wissenschaftliche Tätigkeit, die in den Jahresberichten dokumentiert und 1853 fortgesetzt wurde. Fachleute, darunter mehrere Mitglieder des Vereins, hielten zahlreiche Vorträge über naturwissenschaftliche Themen, davon viele mit Bezug zur Region Nordhessen. Zweimal im Monat trafen sich Mitglieder des Vereins zu Sitzungen.

1837 wurde eine Forschungsreise des Mitgliedes Dr. Gundlach nach Kuba unterstützt. Mitglieder des Vereins legten Sammlungen und eine Bibliothek an. Nach 1866 überwogen im Verein Mitglieder, die außerhalb Kurhessens wohnten.

Nach dem Umzug des Naturkundemuseums in das Kunsthaus im Jahre 1883 wurden die inzwischen umfangreichen Sammlungen des Vereins dem Museum übergeben.

1884 stand der Verein mit 312 anderen Vereinen, darunter 32 außereuropäischen, im Schriften- und Gedankenaustausch. 1886 umfasste die Bibliothek bereits 2052 Werke.

1919 erfolgte die Vereinigung des Vereins für Naturkunde mit dem Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung und der naturwissenschaftlichen Vereinigung Kasseler Lehrer. 1920 wurden Fachgruppen gebildet, die bis zum 2. Weltkrieg bestanden.

1929 erhielt der Verein sein Domizil im 3. Stock des Naturkundemuseums im Ottoneum, bestehend aus einem Vortragszimmer und einem Raum für das Archiv und den Vereinsverlag.

Durch den schweren Bombenangriff auf Kassel im Oktober 1943 gingen mit der Inneneinrichtung des Ottoneums auch die Versammlungsstelle, das Herbar und große Teile der Bibliothek des Vereins verloren.

Die Publikationen

Publikationsorgan des Vereins war die Schriftenreihe „Abhandlungen und Berichte des Vereins für Naturkunde zu Cassel“. Nach 1900 erschien etwa alle 4 Jahre eine Ausgabe im Umfang von ca. 250 Seiten. Diese Schriften enthielten überwiegend Abhandlungen über naturkundliche Forschungen in Hessen und Berichte über Vorträge, Exkursionen und das Vereinsleben (Sitzungen, Wahlen, Beschlüsse, Feste) sowie über die Bibliothek.

Daneben erschienen auch Beiträge, die nicht auf die Region bezogen waren, so z. B. 1913 ein Aufsatz über Goethe als Naturforscher und über optische Entfernungsmessungen sowie 1919 über eine bestimmte Käfergruppe Äthiopiens und die englische Teerfarbenindustrie. Bereits diese Auswahl zeigt, wie weit gespannt das Themenspektrum des Vereins war.

Grundlagenforschung konnten und können die Mitglieder solcher Vereine nicht betreiben. Diese ist in zunehmendem Maße wegen des Aufwandes für Personal, Labors und Geräte zu aufwändig und zu teuer und deshalb Aufgabe von Universitäten und anderen staatlichen Institutionen. Die Forschung der Vereine war und ist überwiegend Bestandsaufnahme der heimischen Flora und Fauna, die von Universitäten besonders seit dem Aufkommen der Molekularbiologie in den 1960er Jahren zunehmend vernachlässigt wird.

Beispiele für Bestandsaufnahmen, die in den Abhandlungen nach 1945 erschienen, sind die Monographie „Flora von Nordhessen“ von Dr. Arnold Grimme (Abhandlung LXI, 1958, 212 S.) und die Abhandlung LXIII von Albert und Charlotte Nieschalk „Die Gattung

Epipactis (Zinn) Sw. emend. L. C. Rich. (Stendelwurz, Sumpfwurz, Sitter) in Nordhessen“ (Kassel 1970, 40 S.).

1970 endete die Herausgabe der Vereinszeitschrift. Nachfolgerin wurde die „Philippia“, die als wissenschaftliche Zeitschrift des Naturkundemuseums begründet und seit 1985 von der Stadt Kassel herausgegeben wird. Die Redaktion liegt in den Händen des jeweiligen Museumsdirektors. Die Zeitschrift wird im Rahmen des Schriftentausches in zahlreiche Museen des In- und Auslandes weitergeleitet.

Die Vereinsarbeit seit 1948

1948 begann der Verein erneut seine Arbeit mit Exkursionen, Vorträgen Abhandlungen und Berichten. Nach 1950 bildeten sich je eine botanische, entomologische, ornithologische und geologische Sektion des Vereins.

Großen Anteil an der Wiederbelebung des Naturkundevereins hat der Kasseler Biologielehrer Oberstudienrat Heinz Wiedemann, der 52 Jahre lang dem Vorstand angehörte und den Verein 1968 – 1980 leitete. Er wurde vom Nachfolgeverein für seine Verdienste 1990 mit der Philippi-Medaille geehrt und 2001 zum Ehrenmitglied dieses Vereins ernannt.

Weitere namhafte Persönlichkeiten, die für Ihre Leistungen bei der Bestandsaufnahme der heimischen Flora oder Fauna mit der Philippi-Medaille geehrt wurden, sind z.B. Fritz Bauer, Alfred Bröcker, Dr. Dr. Jürgen Jungbluth, Charlotte Nieschalk, Dr. Helmut Sauer und Dr. Kurt Stübner.

1972 gründeten Kasseler Bürger die „Gesellschaft der Freunde des Naturkundemuseums im Ottoneum“. 1. Vorsitzender wurde der Kasseler Arzt Dr. Heinz Friedrich Moog, 2. Vorsitzender der damalige Direktor des Naturkundemuseums Prof. Dr. Gerhard Follmann. Während sich der Naturkundeverein überwiegend mit regionalen Themen befasste, veranstaltete die neue Gesellschaft auch Vorträge über die Flora und Fauna ferner Länder.

1980 schlossen sich der „Verein für Naturkunde 1836 e.V. Kassel“ und die „Gesellschaft der Freunde des Naturkundemuseums im Ottoneum“ zur „Philippi-Gesellschaft zur Förderung der Naturwissenschaften e.V.“ zusammen. Der Name „Philippi-Gesellschaft“ wurde auf Vorschlag von Prof. Follmann gewählt, weil R. A. Philippi Mitbegründer des Naturkundevereins war und in Chile von 1850 bis zu seinem Tod im Jahre 1904 bei der Erforschung der Flora und Fauna Chiles Verdienste erworben hat, die den Forschungen Alexander von Humboldts in Südamerika vergleichbar sind.

Zentrales Anliegen der Philippi-Gesellschaft blieben die Vorträge, darunter auch Vorträge von Naturwissenschaftlern der 1971 gegründeten Gesamthochschule und heutigen Universität Kassel. Ebenso wichtig war der Philippi-Gesellschaft die Förderung der Forschung von Nachwuchswissenschaftlern durch die Vergabe des Philippi-Preises, der mit einem Geldbetrag von 2.500 bis 10.000 DM verbunden war. Bis 1998 wurde dieser Preis alle zwei Jahre für botanische oder zoologische, auf die Region bezogene Forschungsarbeiten, darunter auch Diplom- und Doktorarbeiten, vergeben. Die Beurteilung der nach der Ausschreibung eingegangenen Arbeiten nahm ein wissenschaftlicher Beirat vor. Die Preisverleihung erfolgte jeweils in einem Festakt, bei dem ein namhafter auswärtiger Wissenschaftler einen Fachvortrag hielt.

Die Philippi-Gesellschaft förderte auch einige Projekte, darunter die Bemühungen um die Wiederansiedlung des Fischadlers am Edersee. Das Naturkundemuseum wurde durch kleinere Anschaffungen gefördert.

Eine Förderung der Philippi-Gesellschaft auf politischer Ebene versprach man sich von einem Kuratorium, dem 1990 der Hessische Ministerpräsident, der Regierungspräsident in Kassel, der Oberbürgermeister von Kassel, der Präsident der Gesamthochschule Kassel, der Verleger der Hessischen Allgemeinen und der Präsident der Industrie- und Handelskammer Kassel angehörten. Dass diese Persönlichkeiten der politischen Bühne kein regelmäßig tagendes Beratungsgremien bilden konnten, liegt auf der Hand. Die Unterstützung des Kuratoriums beschränkte sich weitgehend auf Grußworte bei der Verleihung der Philippi-Medaille.

1986 gab die Philippi-Gesellschaft zum 150-jährigen Bestehen des 1836 gegründeten Vereins eine Festschrift heraus, in der die Geschichte des Vereins und die Aktivitäten der Zeit seit 1972 ausführlich dargestellt werden. Dieser Schrift ist auch ein Teil der in diesem Beitrag gegebenen Ausführungen zur Geschichte des Vereins entnommen.

1988 und 1990 beteiligte sich die Philippi-Gesellschaft an der Herausgabe der zweibändigen „Flora des Kasseler Raumes“ von Lothar und Sieglinde Nitsche und Volker Lucan.

Seit 2003 ist die Philippi-Gesellschaft zusammen mit dem Naturschutzring Nordhessen e.V. Mitherausgeberin der auf 13 Bände ausgelegen Buchreihe „Naturschutzgebiete in Hessen“. Band 1 (2002) behandelt den Main-Kinzig-Kreis und Hanau, Band 2 (2003) die Stadt Kassel, den Landkreis Kassel und den Schwalm-Eder-Kreis und Band 3 (2005) den Werra-Meißner-Kreis und den Kreis Hersfeld-Rotenburg. Verfasser dieser Bände sind Lothar und Sieglinde Nitsche, bei Band 3 zusätzlich Dr. Marcus Schmidt.

Dr. Moog legte im März 2001 nach 30-jähriger Amtszeit den Vorsitz der Gesellschaft nieder. Nachfolger wurde Dr. Martin Boneß, 2. Vorsitzender und Geschäftsführer Lothar Nitsche. Nach dem Rücktritt von Dr. Boneß Anfang 2004 wurde Prof. Dr. Roland Hedewig, der bis 2001 als Biologiedidaktiker an der Universität Kassel tätig war, im Mai 2004 als 1. Vorsitzender gewählt.

Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages von Rudolph Amandus Philippi veranstaltete die Philippi-Gesellschaft zusammen mit dem Naturkundemuseum eine Ausstellung über Philippis Leben und Werk, die vom 20. Juli bis 31. Oktober 2004 im Naturkundemuseum gezeigt wurde. In der gut besuchten Festveranstaltung zur Eröffnung der Ausstellung am 18. Juli 2004 sprach Bürgermeister Junge ein Grußwort und Alke und Eberhard Schrader, die das Material für die Ausstellung geliefert und die Ausstellung mit gestaltet hatten, stellten das Lebenswerk Philippis in einem Vortrag dar. Das Hessen-Fernsehen strahlte am 1. 9. 2004 eine von Ulrich Schaff-

rath gestaltete Sendung über Philippi und die Philippi-Ausstellung aus.

Eberhard Schrader veröffentlichte in der Philippia 11/4 2004 einen ausführlichen Beitrag über Philippis Leben und Werk.

Bei der Philippi-Gesellschaft bestand, wie auch bei anderen Vereinen, das Problem des Rückganges der Mitglieder. Ältere Mitglieder sterben, aber nur wenige neue Mitglieder rücken nach. Wegen des Mitgliederschwundes wurde z. B. in Kassel im Jahre 2002 die „Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft“, die seit den 1960er Jahren bestand, aufgelöst.

Wissenschaftler sind heute alle Mitglieder in ihren jeweiligen nationalen und Internationalen Fachgesellschaften, besuchen deren Kongresse und veröffentlichen in den meist in englischer Sprache erscheinenden Fachzeitschriften, die weltweit von Fachkollegen gelesen werden. Deshalb ist die Bereitschaft, sich dauerhaft in lokalen und regionalen Vereinen zu engagieren, sehr gering. Man ist lediglich bereit, dort gelegentlich einen Vortrag zu halten. Und bei Nichtwissenschaftlern, die an Naturwissenschaft interessiert sind, geht der Trend dahin, dass man neue Informationen überwiegend aus dem aus dem Internet, aus ansprechend gestalteten Zeitschriften (wie „Spektrum der Wissenschaft“) und aus entsprechenden Filmen im Fernsehen bezieht. Man besucht gelegentlich einen Vortrag, wenn das Thema interessiert. Aber eine Dauerverpflichtung als Vereinsmitglied wird nicht angestrebt, es sei denn, man hat bereits eine persönliche Beziehung zu einem Vereinsmitglied und lässt sich deshalb „mitnehmen“.

Die persönliche Ansprache wirkt jedenfalls bei der Mitgliederwerbung viel stärker als noch so gute Veranstaltungen. Wenn durch persönliche Beziehungen und gemeinsame Exkursionen ein „Wir-Gefühl“ der Mitglieder entsteht, dann besucht man auch regelmäßig die Veranstaltungen, auch unabhängig vom Thema. Beispiele für solche Vereine sind die Gruppen des Naturschutzbundes (NABU) und der Astronomische Arbeitskreis Kassel, zu dessen Vorträgen seit über 30 Jahren 40 mal im Jahr an Freitagabenden jeweils 40-50 Hörer erscheinen.

Die neue „Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e.V“

Der Mitgliederrückgang erfordert in der Philippi-Gesellschaft eine Konzentration der vorhandenen Mittel auf das Wesentliche und eine Kooperation mit anderen Vereinen ähnlicher Zielsetzung bei Angeboten von Vorträgen und Exkursionen.

Eine Kooperation betreibt die Philippi-Gesellschaft seit 2001 mit dem Naturschutzring Nordhessen, z. T. auch durch gemeinsame Vorstandssitzungen. Darüber hinaus erscheinen alle im Naturkundemuseum stattfindenden Vorträge in den Halbjahresprogrammen des Museums.

Die Philippi-Gesellschaft und der Naturschutzring Nordhessen beschlossen in ihren Mitgliederversammlungen am 7. Juni 2005 die Verschmelzung beider Vereine zu dem Verein „Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e.V.“ (NGNN) mit Sitz in Kassel. Mit dem Eintrag ins Vereinsregister des Amtsgerichts im August 2005 wurde die Verschmelzung wirksam. Der neue Name knüpft an die ursprüngliche Bezeichnung des Vereins an und lässt besser als der Name „Philippi-Gesellschaft“ erkennen, womit sich die Gesellschaft beschäftigt.

Die am 7. 6. 2005 beschlossene Satzung nennt als Zweck des Vereins die Förderung der Naturkunde, der Naturwissenschaften und des Naturschutzes. Dies soll ereicht werden durch:

1. Vermittlung naturkundlicher und naturwissenschaftlicher Erkenntnisse durch Herausgabe von Schriften, Vorträge und Exkursionen.
2. Zusammenarbeit mit Vereinen, Behörden, Hochschule, dem Naturkundemuseum und Organisationen innerhalb und außerhalb Hessens.
3. Öffentlichkeitsarbeit.

Während die Mitglieder der Philippi-Gesellschaft fast ausschließlich Einzelpersonen sind, sind die Mitglieder des Naturschutzringes auch Vereine, die sich mit Naturschutzfragen beschäftigen.

Die neue Gesellschaft wird, wie die beiden Vorgängervereine, die Buchreihe „Naturschutzgebiete in Hessen“ herausgeben. Ob das seit 1995 vom Naturschutzring Nordhessen herausgegebene „Jahrbuch Naturschutz in Hessen“ künftig von der NGNN oder von einem anderen Träger in Hessen herausgegeben wird, ist noch nicht entschieden.

Literatur

MOOG, H.F. 1986: 150 Jahre Philippi-Gesellschaft 1836-1986. Festschrift der Philippi-Gesellschaft, Kassel.

Anschrift des Verfassers
Prof. Dr. Roland Hedewig
Am Krümmershof 91
34132 Kassel
E-Mail: r.hedewig@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Hedewig Roland

Artikel/Article: Die Philippi-Gesellschaft in Kassel – Geschichte und Aktivitäten 254-256